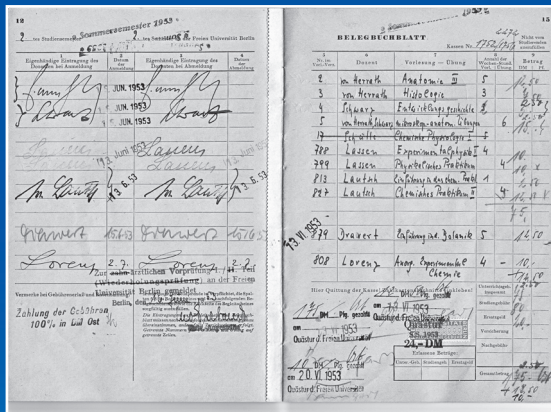


Studium und Lehre im Wandel der Zeiten

Die fünfziger Jahre: Medizinstudent 1952-1958

Von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen



Teil 5: Chemie

>> Impressum

Autor:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen
Pensionierter Physiologie-Professor der Universität Heidelberg,
Leiter des Heidelberger Ärzte-Orchesters,
Autor des Buches „Medizinische Physiologie“
(Ecomed, ISBN: 978-3609160528)

Herausgeber:

MEDI-LEARN
Bahnhofstraße 26b, 35037 Marburg/Lahn

Herstellung:

MEDI-LEARN Kiel
Olbrichtweg 11, 24145 Kiel
Tel: 0431/78025-0, Fax: 0431/78025-27
E-Mail: redaktion@medi-learn.de, www.medi-learn.de

Verlagsredaktion: Jens Plasger
Layout und Satz: Angelika Lehle, Kjell Wierig und Kristina Junghans
Foto: Prof. Steinhausen

© 2008 MEDI-LEARN Verlag, Marburg

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischen oder anderen Wegen und Speicherung in elektronischen Medien. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Texten und Abbildungen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor oder Herausgeber für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

>> TEIL 5: Chemie

Meine ersten praktischen Erfahrungen mit der Chemie machte ich im chemischen Praktikum unter der strengen Anleitung eines älteren Assistenten. In Gruppen von jeweils 2 Studenten mussten wir herausbekommen, welche Substanzen uns zur Analyse übergeben worden waren. Tatsächlich stank und knallte es sehr heftig, wir experimentierten und rechneten eifrig. Man bekam auch einen Eindruck, was man eigentlich alles wissen müsste, und wie riesig die Welt der Chemie sein muss. Allerdings war mir ziemlich schnell klar, dass der Beruf des Chemikers schon allein wegen dieser groben unschönen Labortechnik nicht mein Traumberuf sein würde.

Unvergessen ist mir im Rahmen dieses Praktikums, in welchem strenge Noten erteilt und sogar Klausuren geschrieben werden mussten, ein strahlender sonniger Sommermorgen (wohl ein Samstagvormittag, weil das chemische Praktikum für Mediziner immer samstags Vormittag stattfand) als plötzlich die Parole herumging, alle sollen sich sofort in ihren weißen Labormänteln vor dem Eingang des Chemischen Institutes versammeln. Dort wurde uns durch einen ganz aufgeregten Studentenvertreter mitgeteilt, dass in Ostberlin Arbeiter und Studenten gegen die Unfreiheit protestieren würden. Wir sollten alle zusammen vor die nahe gelegenen alliierte Stadtkommandatur (sog. „Kontrollrat“) ziehen und die Amerikaner bitten, den Protestierern in Ost-Berlin zu helfen. Vor allem sollten die Amerikaner ihre sowjetischen Kollegen bitten, nicht mit Gewalt die Ostberliner Demonstranten niederzuwerfen. Wir – einige Hundert – in weißen Labormänteln bekleideten Studenten zogen auch tatsächlich bis zum nahe gelegenen Kontrollratsgebäude.

Wir standen dort gewiss ganz brav etwa eine Stunde in respektvollem Abstand vor dem Eingang des Gebäudes, in welchem theoretisch Amerikaner, Engländer, Franzosen und Russen gemeinsam Berlin friedlich verwalten sollten. Eine kleine Delegation von Studentenvertretern wurde wohl auch hineingelassen und von irgendwelchen Beamten getröstet, jedenfalls zogen wir nach diesem Ausflug wieder zurück ins Labor und beendeten unsere Analysen. Das Datum war der 17. Juni 1953.

Der Kontrollrat war durch das Londoner Abkommen von 1944 und die Berliner Viermächte-Erklärung vom 5.6.1945 von den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich als oberste Gewalt in Deutschland eingesetzt worden. Es bestand aus den 4 Oberbefehlshabern der Besatzungsarmeen und hatte einstimmig zu entscheiden. Allerdings war der Kontrollrat seit 1948 beschlussunfähig, weil der sowjetische Militärbefehlshaber eine weitere Teilnahme an den Sitzungen verweigerte. Mit dem Inkrafttreten des Deutschlandvertrages vom 5.5.1955 ging das Recht auf Aufhebung von Kontrollratsgesetzen (nach jeweiliger Beratung mit den 3 Westmächten) auf die Bundesrepublik Deutschland über.

Mein Medizinstudium 1952-1958

Teil 5: Chemie

Wie lief das Medizinstudium eigentlich in den 50er-Jahren ab? Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen ist pensionierter Professor für Physiologie. Er ist zudem Leiter des Heidelberger Ärzteorchesters und Buchautor. In „Studium und Lehre im Wandel - Das Medizinstudium“ berichtet er in 15 anschaulichen Episoden aus seiner Studienzeit. Im vorliegenden PDF geht es um das Thema: Chemie.

Bild: Studienbuch Sommersemester 1953

Folgende lesenswerte, weitere Episoden könnt ihr kostenlos in einem gesonderten Onlinebereich unter www.medi-learn.de/steinhausen downloaden:

- Das Musikstudium als Auftakt
- Die Anatomie
- Der Beginn des Medizinstudiums
- Buchgeschenk und Krankenpflegepraktikum

Ein kurzes Lehrbuch, dessen wichtigstes Anliegen darin besteht, die Physiologie des Menschen verständlich zu machen. Nur was man verstanden hat, lässt sich auch erfolgreich für die Prüfung speichern. Unwesentliches wurde weggelassen. Trotzdem erfährt der Leser in vielen Fällen, wann, wie und warum man hinter die Geheimnisse der Physiologie gelangt ist, und welche Bedeutung der Physiologie auch für die Klinik zukommt. Seit seiner ersten Auflage 1986 ist der „Steinhausen“ von Vielen als „Geheimtip für das Physikum“ sehr erfolgreich genutzt worden. Die jetzige 5.Auflage ist im Konzept unverändert, jedoch von zahlreichen Fachkollegen aktualisiert.



Steinhausen, M.; Gulbins, E.
unter Mitarbeit von: Ch.Alzheimer, H.Ehmke, J.Fandrey,
F.Holz, F.P.Kolb, W.Merz, U.Misgeld, P.Persson, G.Pfitzer,
M.Piper, R.Rettig, K.Schlottmann und M.Wiemann
Medizinische Physiologie
Lehrbuch zum neuen Gegenstandskatalog und den
aktuellen IMPP-Prüfungsfragen
comed, 5. Aufl. 2003, 560 S., Abb.
ISBN: 3-609-16052-7 Preis: 46,00 €